

9  
VECTABULUM SAPIENTIAE,

Der  
Weisheit Ehren-Wagen/

Das ist:

Ruhms-volle Beschreibung der Göttlichen  
Weisheit / durch welche Anfangs alle Ding erschaf-  
fen / auch noch erhalten vnd Regieret werden / auß Gött-  
licher Heiliger Schrifft zusammen gesucht / vnd Me-  
rischer Weis aufgesetzt.  
Welches

Dem Hochwürdigem in Gott Geistlichen auch  
Wol-Edlen vnd Hochgelehrten Herrn / Herrn

V A L E R I O

Deß Hochlobl: Stüffts vnd Closters Pol-  
singen / C. R. Ord. S. August. Hochansehlichen  
vnd Wolregierenden Herrn

P R O B S T E N n.

Seinem Gnädigen vnd Hochgebiet: Herrn /  
Herrn Probst Unnd grossen Patrono &c.

Neben Wüntsung glückseliger Regierung / bestän-  
diger Gesundheit / sambt allen selbst ersüßlichen Wolergehen

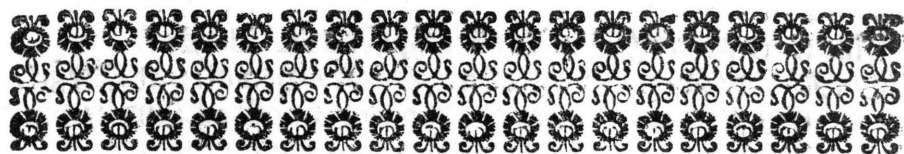
In aller Unterehängkeit offeriert vnd dediciert.

Von Joanne Baptista Gallanda, Studiofo.

Cum Licentia Superiorum.

habe / bey Christian Walter / 1694.





**S** K die der Götter Gott zu Göttern außerfohren/  
 Ihr Rath des Kayserstumb / ihr / die ihr Gott ge-  
 geschoren /  
 Zu üben Rath und Recht / die ihr Regiert mit Ehr/  
 Stärckt eurer Augen Licht auff meine Mäsen her-  
 Ihr Völcker höret zu / gebt Achtung die ihr lebet /  
 In dieser Zeit / so wohl die ihr in Ehren schwebet /  
 Als die euch unterthan / so wohl der arme Mann /  
 Als welcher vor der Meng sein Gut nicht zehlen kan-  
 Anjehz soll mein Mund von Lob der Weißheit sagen/  
 Von dieser / welche war bey Gott vor lange Tagen/  
 Ob Licht vom Himmel war / ob Sterne / Erd und Meer  
 Von Schöpffer ist gemacht / und alles Himmels Heer  
 Die Weißheit ist von Gott / und ist bey ihm zu finden/  
 Wer hat zuvor gedacht wie viel des Sands in Gründen  
 Des wilden Meeres sey? Und welcher hat gezeHLT/  
 Wie oft der Regen tropfft / wann Gott den Tag ertweHLT.  
 Da Er den Erden-Kreyß durch Feuer will vernichten /  
 Und aller Menschen Werck als gut als böse richten /  
 Wer hat gemessen vor wie hoch des Himmels Schloß/  
 Wie weit der Erden-Kreyß / wie tieff Neptuni Schoß?  
 Wer hat wol Gott gelehrt / was er vor Werck soll machen?  
 Weil seine Weißheit schon gewesen / ob der Sachen  
 Mit einem Wort gedach. Des Höchsten Wort / so best  
 Gelehret wird / das ist der Weißheit Brunnquell.  
 Dann welcher dörrfte sonst die Weißheit zu erlangen/  
 Und ihres Reichthums Tieff zu sehn sich unterfangen?  
 Wo dieses Wortes Licht ihm nicht den rechten Steg  
 Zur Weißheit we ist / so findt kein sterblichur den Weeg.

Nur einer ist der HErr / der Schöpffer aller Wercke /  
Ein König / schrecklich / groß an Macht / Gewalt und Sträcke  
Ein Herrscher / Herr und Gott / der auf den Throne sitzt:  
Der vor die Frommen sorgt / und auf die Bösen blizt:  
Der hat sie uns gezeigt durch seines Geistes Gaben?  
Er hats zuvor gewußt / gemessen und gehalten/  
Der hat auf seine Werck die Weißheit aufgeschütt/  
Und theilt sie dem / der ihn recht liebet treulich mit  
Die Weißheit selbst bezeugt woher ihr Stamm sich reger:  
Der HErr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege/  
Eh er was macht / war ich / ich bin von Ewigkeit/  
Von Anfang eingesetzt / eh Gott die Erd bereit.  
Da war ich schon zu Hand / eh man des Meeres Tieffen  
Und Brunnenquellen sah / eh noch die Fluthen lieffen/  
Eh Gott die blauen Berg und Felsen eingesenckt/  
Noch eh ein Hügel blizt / man meines Stamms gedencet.  
Da Er den Himmel schuff / und setzte Wolcken-Bogen/  
Da Er den blanken See und allen Wasserwogen  
Vor setzte ihren Zweck / als er die Erde macht/  
War ich der Meister selbst der dieses Werck erdacht.  
Da rühret ihr Ursprung her und ihres Ampts Geschäfte?  
Wie soll ich streichen auß der hohen Tugend Kräfte  
Weil sie die Königin der Kunst durch alle Welt/  
Weil sie das Leben selbst durch ihre Kräfte erhält.  
Sie ist des Lebens Cron und Königin geschmückt  
Mit einer Purpur-Haub in Cronen-Gold gestückt/  
Sie redt was Fürstlich ist / regieret auch mit Ruhm/  
Durch alle Erden End / streckt sich ihr Fürsten thum.  
Sie ist des Lebens Ehr / sie kan zu Ehren bringen  
Der fest sich an sie hält / es kan ihm nicht müßlingen/  
Wer Lust zur Weißheit hat den machet sie zum Herrn/  
Wer wolt ihr süßes Joch auf sich nicht nehmen gern?  
Sie ist des Lebens schatz. Kein Silber/ Gold / ihr gleichet/  
Auch nicht der Perlen Werth / mit Schätzen sie bereichet/

Den der sie liebt und ehrt / ihr gleicht kein Edel-Stein ?  
 Gold / Silber / muß vor ihr nur Sand / Rot / Erden seyn ;  
 Sie ist deß Lebens-Smuck / wer sich in sie will kleyden/  
 Dann ihrer Schönheit Zier kan kein Verwelcken leyden/  
 Die sonst den Hals umfieng mit Rost / ist als ein Kleyd/  
 Und schmuckt den der sie hat mit grosser Herzlichkeit.  
 Sie ist deß Lebens-Macht / die Weißheit kan gewinnen/  
 Der sichern starcken Stadt / sie muß gestürzt zerrinnen/  
 Ein weiser Mann ist stark / die Weißheit stärcket mehr  
 Als zehn Gewaltige / mit Schwerdtern und Getwehr.  
 Sie ist deß Lebens-Schutz : Beschirmt Leib und Leben/  
 Kein Harnisch wie er sey kan solchen Schutz uns geben/  
 Dann wer sich zu ihr hält / wohnt sicher und in Ruh/  
 Was vor die Fusse Zwang / schützt und beschirmt un-  
 Sie ist deß Lebens-Rath / sie hat Verstand zu rathen/  
 Deß Weissen Mund Streut rath zu hohen Fürsten Thaten/  
 Sie ist Erkandtnuß voll geheimner Gottes Rath/  
 So angab alle Werck so Gott erschaffen hat.  
 Sie ist deß Lebens Lehr / die Weißheit kan durchlehren/  
 Erzeigen klu ze Leut / die Lehr ist süß zu hören/  
 Die Weißheit lehret wol / sie ist die Meisterin/  
 Der Künste : Laufft zu ihr / ihr Unerfahren hin.  
 Sie ist deß Lebens Glück / wer sich an sie wird dringen/  
 Muß alles was er sich fürsetzt wohl gelingen/  
 Der Höchste giebet Glück und reichet seine Gnad/  
 Daß alles was er will nach seinem Wunsch gerath.  
 Sie ist deß Lebens Trost / wie Sprach diß erfahren/  
 Ich hatte (spricht er selbst) in meinen zarten Jahren  
 Zwar eine kleine Müß eh ich die Weißheit fand/  
 Jetzt find ich grossen Trost / an ihr in meinem Stand.  
 Sie ist deß Lebens Lust / der Wein / die süßen Seyten  
 Erfreuen zwar das Hertz / doch thut es diesen beyden  
 Die Weißheit weit zuvor sie giebet reine Lust  
 Und diesem der ihr Freund / ist kein Verdruß bewust.

Sie ist deß Lebens Freud / gleich wie der schlacken Reben  
 Offt roth / offt blanke Frucht den Herzen Freude geben/  
 Nicht minder giebet Freud und Wollust volle Krafft  
 Der hohen Weißheit Kunst / und ihre Wissenschaft/  
 Sie ist deß Lebens Licht / ihr glanz erleucht die Seelen  
 Und dessen Wirkung kan kein sterblicher erzehlen  
 Der Menschen Angesicht ihr Strahl erhellet ganz/  
 Dann sie die Weißheit / ist deß ewigen Lichtes Glanz.  
 Sie ist deß Lebens Aug : Allein den Weisen stehen  
 Die Augen in dem Haupt / der Thor pflegt blind zu gehen/  
 Sie ist deß Lebens Zung die Wort gegeben hat/  
 Damit zu loben ihn und seine hohe Gnad.  
 Sie ist deß Lebens Wirth : Ihr Vieh ist schon geschlachtet/  
 Sie ladet alle hin / gar keinen sie verachtet/  
 Ihr Tisch ist voller Speiß / bereitet ist der Wein  
 Sie rufft : kombt est und trinckt / hier ist geschencket ein  
 Sie ist deß Lebens Cron / Schatz / Schutz Macht / Schmuck und  
 Ehre /  
 Sie ist deß Lebens Rath / sie ist deß Lebens Lehre/  
 Deß Lebens Glück / Trost / Lust / Freud / Licht / Aug/  
 Wirth und Speiß/  
 Deß Lebens-Leben selbst / deß Lebens Ruhm und Preis.  
 Drum kommt alle her / die Weißheit zu erlangen/  
 Weil sie so herrlich ist / auch laßet sie umbfangen/  
 Mit Eysen euren Hals / laßt ihre Fessel-Band  
 Mit Lust geschlossen seyn / an euren Fuß und Hand.  
 Laßt ihre Lasten gern auff eure Schultern legen/  
 Halt euch zu ihr und bleibt mit Fleiß auff ieren Wegen/  
 Forscht nach und suchet sie so lang biß ihr sie find/  
 Und laßt sie nicht von euch / weil sie viel guts gewinnt.  
 Dann endlich werdet ihr / an ihr viel Trostes haben/  
 Sie wird in eurem Leyd mit lauter Freud euch laben/  
 In einem starcken Schirm euch werden ihre Band/  
 Und in ein herrlich Kleyd der Fessel-Rost verwandt.



Durch sie die Könige ihr Land und Leut regieren/  
 Durch sie ein weiser Rath Gericht und Recht muß führen/  
 Durch sie verbringet ihr gerechtigkeit / Gericht/  
 Ihr Häupter dieses Lands/nach eurem Ampt und Pflicht.  
 Drum solte ich ihr Lob euch billigt wohl zu schreiben/  
 Bey diesem Hergens-Wunsch / Gott wolle bey euch bleiben/  
 Mit seiner Gnad und Schutz / mit seiner Engl. Cron/  
 Er stärck und mache fest die Kiegel eurer Thor.  
 Et segne gnädiglich auch eure Kinder drinnen/  
 Er lasse sie viel guts in Fried und Ruh gewinnen/  
 Er füß und mach sie satt mit guten Weizen-Mehl/  
 Er mach sie reich und feist an Leib und an der Seel.  
 Vulcani Flammen-Macht und Martis wilde Waffen/  
 Die haben nimmermehr in eurer Stadt zu schaffen/  
 Pest Wassers-Hungers-Noth / der Himmel von euch wende/  
 Biß durch den letzten Bliß er mach der Welt ein

E N D E.

